Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



📨 Organ reconue obligatoir de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag Darait le samedi Abonnements: weiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 1 Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.— Schweiz

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich. Inseraten Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Insertionspreise:
Die viergespaltene Petitzeile
0 Rp. - Wiederholungen billiger
la ligne — 40 Cent. Die v. 40 Rp. - Wiec. la ligne

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I Annoncenexpedition

Gerbergasse 5 (Neu-Seidenhof) Telefonruf: Zürich Nr. 9272

3um Kampfe des Cheaters gegen das Kino.

(Aus einer deutschen Fachzeitschrift).

000

Wir haben in der letten Zeit oft genug gehört, was das Theater an kulturellen und idealen Gütern gegen das Kino voraus hat. Wir haben auch gehört, daß die mate= riellen Güter, die das Kino gegen das Theater voraus hat, den Hauptgrund bilden, um dessentwillen dem Licht= bildtheater sein Lebenslicht ausgeblasen werden musse. Sollte in dem Schrift= und Wortgefecht der letten Zeit auch die Losung gefallen sein: "Der Kunst wegen", dann fürchte ich sehr, daß nach dem Tode des Kinos die Kunst erst recht in Gefahr fäme, auf jene Abwege zu geraten, die eben das bekämpfte Kino am deutlichsten demonstrierte. Bis zu dem Tage, da das Kino mit dem Theater gar nichts ge= meinsam hatte, bis dahin erfreute es sich einer angenehmen Nichtbeachtung. Als aber konstatiert wurde, daß sich das Publikum mit dem Kino besser verstehe als mit dem Theater, als das Theater auf die Suche nach dem Publi= fum ging und dieses sich im Kino fand, da wurde auch gleichzeitig die Entdeckung gemacht, daß die Flucht des Pu= blikums in das Kino mit der Kinokunst zusammenhinge. Nicht etwa mit der Theaterfunst! Hingegen wurde nun die Kunst des Kinos untersucht, seziert, auf ihren geisti= gen und moralischen Nährwert geprüft. Entgegengehal= ten wurde dem Ergebnisse aus dieser Prüung einer ganz drüben mag in diesem Kampfe ihr gut Teil Kritik abbe-

jungen, trot der Lichtquelle noch völlig im Dunkeln tap= penden Kinofunst, jene des Theaters. Jene Kunst des Theaters, wie sie gewesen, als das Publikum noch jung war wie die Theaterfunft selbst. Das Publikum hat den Fehler, daß es nicht alt wird. Daß es sich ergänzt, ewig jung, frisch und aufnahmefähig bleibt, und daß es aus dem frischen, heißen, immer glühenden, immer gebärenden Leben kommt. Es hat ferner den Fehler, daß es aufnahme= fähig ist u. verständnisbereit, wenn seine eigenen Schmer= zen und Leiden sich ihm in irgend einer Weise verkörpern. Die Freuden zu empfinden, diese dem Publikum zu offenbaren, ist nicht Sache des Kinos, ist auch nicht Sache des Theaters, sondern Sache des Künstlers, der die richtigen Mittel findet, sich den Weg zum Verständnisse des Bubli= fums zu bahnen. Zum großen und fleinen Publifum, zum naiven und zum übersättigten, zum unreifen und zu dem intelligenten. Im Theater oder im Kino.

Es find im Eifer des Gefechtes einige Begriffe ver= tauscht worden, auch wurde vieles vergessen. Vor allem die Künftler selbst. Doch Künstler sind ja bloß Menschen. Bleiben wir vorerst ein wenig bei den Begriffen, wir ftieden uns später bei den Menschen wieder.

Nie ist das Theater ein Sammelbegriff gewesen, weder für die Kunst noch für das Publikum. Das Kino aber wurde zum Sammelbegriff für die Künstler des Theaters. Oper, Drama, Schauspiel, Operette, Posse, jedes hatte sein Publikum, das auch wieder niemals vorher ein Sammel= begriff gewesen. Erst das Kino fand einen einzigen, ei= nigen Gegner, das Theater, um einer einzigen, einigen Sache wegen. Um das Publikum. Die Kunst hüben und